

## **Teil F: Vorschlag zur Vorgangsweise und zur Anschaffung von Material und Hilfsausrüstungen**

Dr. Herbert Dlaska  
Version: 27. Sept. 2014

### **1. Grundsätzliches:**

Die mit Fotos belegten Darlegungen des Zustandes der TCA-Plätze und der Sanierungserfordernisse ist natürlich nur eine Übersicht, was getan werden sollte. Natürlich nicht auf einmal, sondern je nach Ausmaß des Sanierungsbedarfs und der Dringlichkeit schön der Reihe nach.

Die verschiedenen Teile der vorliegenden Dokumentation enthalten dazu nicht nur die Unterlagen für die Entscheidung mit welchem Platz oder Teilen davon begonnen werden soll.

Insbesondere die guten Erfahrungen mit der Bewältigung der bis vor zwei Jahren noch schwerwiegenden Lache auf der Grundlinie im Norden des Platzes 2 sollte Mut machen dies nun der Reihe nach auch auf den anderen Plätzen in dieser Form umzusetzen.

Aus meiner Sicht wäre das der Platz 1 und zwar gleich an allen dokumentierten Problemstellen: bei den Grundlinien, aber auch in den Randbereichen, vor allem in der Nordost- und in der Südwest-Ecke des Platzes.

Während die Sanierung bei den Problemstellen (Lachen) der Grundlinien nach der bewährten Methode der Grundlinie Nord des Platzes 2 durchgeführt werden müsste, kann für die Randbereiche mit einer einfachen Anhebung des Niveaus dieser Stellen sicher das Auslangen gefunden werden.

### **2. Ich schlage folgenden Vorgangsweise vor:**

Alle Sanierungsmaßnahmen für Platz 1 in einer Aktion durchführen.

Durchführung des ersten Arbeitsganges dieser Aktion noch in diesem Herbst; Fertigstellung dann im Frühjahr im Zuge der üblichen Instandsetzung.

Der Grund für diese Aufteilung ist:

- a) dass es eher schwer ist nach Ende der Saison Mitglieder noch für eine solche Arbeit zu gewinnen;
- b) viele Mitglieder möchten nicht dass ein Platz gesperrt wird obwohl man von Seiten des Wetters noch spielen könnte
- c) dass es im Frühjahr eher warme Sonnentage gibt, die benötigt werden um das Material der verschiedenen Schichten zu sieben um das bisherige Material oder den Großteil davon weiter verwenden zu können und nicht zur Gänze neu kaufen zu müssen.
- d) dass die standardmäßige Frühjahrsinstandsetzung - vor allem hinsichtlich des Verlegens der Linien – so arbeits- und zeitaufwendig ist dass verständlicherweise keine Lust bei den Akteuren besteht da auch noch diese umfangreiche Auskoffierung der Problemstellen bei den Grundlinien durchzuführen.  
wenn für diese Stellen aber bereits die anstrengendste Arbeit des Auskofferns und separat Lagerns der einzelnen Schichten erledigt ist, dann bleibt gar

nichts anderes übrig als diese Arbeit als Vorstufe zur Frühjahrsinstandsetzung zu erledigen; so wie ich es ja auch bei Platz 2 gemacht habe.

### 3. Bedarf an Ressourcen für den ersten Teil dieser Arbeiten bei Platz 1

Personal: Ein von mir unterwiesener Projektverantwortlicher  
Zwei bis max. drei Mitarbeiter je Grundlinien-„Baustelle“  
die wichtigste Qualifikation für die Mitarbeiter ist dass sie wirklich **sorgfältig die einzelnen Schichten der bearbeiteten Stellen auf separate Ablageflächen direkt bei der „Baustelle“ ablagern**; dass die Leute mit Schaufel und Krampen umgehen können ist eigentlich bei allen die sich für eine solche Arbeit bereiterklären von vornherein gegeben. Ein großer Teil der Arbeit besteht aus Siebarbeit.

Material: kurzfristig (für den ersten Teil der Arbeit jetzt im Herbst) wird kein Material benötigt. Nur wenn man schon im Herbst die Arbeit fertig machen will (vorausgesetzt trockenes und warmes Wetter) würde man zwei Paletten dynamisches Material (so wie bereits im BigBags bei Keuschnig heuer gekauft) brauchen um das Niveau der dynamischen Schicht auszugleichen (anzuheben).  
Ein halber BigBag davon ist noch vorhanden, Deckmaterial ist ausreichend vorhanden, in erste Linie wird ja das abgehobene Material verwendet.

Arbeitsmittel: wie aus den Bilderserien zu ersehen werden außer den üblichen Arbeitsmitteln wie Schaufeln, Krampen, Rechen, Schiebetruhen etc. vor allem **Unterlagen für die Zwischenlagerung der einzelnen Fraktionen des Aushubs sowie Pfosten (Bretter) für die Planierung beim Einbau der Deckschicht** benötigt.  
Erstere sind vorhanden oder können ausgeliehen bzw. von den Mitarbeitern mitgebracht werden.  
Die Unterlagen (Planen und Welldach-Elemente) bei den dokumentierten Arbeiten wurden von mir aus dem Privatbereich beigestellt; sie sind jedoch bei der Arbeitsdurchführung so beschädigt worden (Löcher durch Schaufeleinwirkung) dass die Unterlagen in ausreichender Menge rasch angeschafft werden müssen.  
Ideal wären starke Hartfolien so wie sie z.B. für das Abdecken von Großdeponien (siehe am anderen Gailitzufer) verwendet werden. Diese wird man allerdings nur bei Baufirmen bekommen oder bei Mössler in Villach;  
Alternativ brauchbar sind aber auch dicke (schwarze) Folien wie man sie im Baumarkt bekommt oder Well-Dachelemente aus Kunststoff (ca. 10 Euro pro Stück); erstere sind aber gegen Schaufelverletzungen nicht ausreichend fest und können nur einmal eingesetzt werden; die harten Folien sind aber ewig haltbar.